



Varanasi, Nordindien. Ein Spaziergang entlang dem Gangesufer ist ein eindrucksvolles Erlebnis. Lassen Sie sich Zeit, es gibt viel zu entdecken. Man kann auch ein Boot mieten, sich am Ufer entlangrudern lassen und bei Sonnenaufgang dezent vom Fluss aus die Pilger beim heiligen Bad beobachten.



Das abendliche Ritual zur Verehrung des Flusses Ganges (l. o.), ein Sadhu und seine Götterbilder (oben), Tag und Nacht lodern die Scheiterhaufen auf der Verbrennungsstätte für die Toten, dem Tor zum Nirwana. [Rainer Hörig]

Der Schlag mit der offenen Hand

VON RAINER HÖRIG

Schon lange vor Sonnenaufgang treffen die ersten Pilger zum heiligen Bad ein. Sie sind aus den Dörfern der Umgebung, aber auch über Tausende von Kilometern aus dem ganzen Subkontinent angereist. Als es hell wird, hat eine kunterbunte Menschenmenge die breiten, in Stein gefassten Stufen, die hinunter zum Ufer des Ganges führen, in Besitz genommen.

Unter die Frommen mischen sich fliegende Händler, die lautstark ihre Waren anpreisen: Perlenketten und bunte Tücher, Opfergaben wie Kokosnüsse oder Räucherstäbchen. Aus altersschwachen Lautsprechern tönen blechern fromme Gesänge: Om Nama Shivaya – der Name Shivas lautet Om. Es duftet nach frischen Blumen und Weihrauch, die Stimmung ist heiter und freundlich. Für die frommen Hindus erfüllt sich hier und heute ein Lebenstraum.

„Wer hier badet, kann sich von allen früheren Vergehen und bösen Gedanken reinwaschen“, sagt die Pilgerin Kiran Kumar. „Viele haben auch besondere Wünsche, die sie hier ihrem Gott anvertrauen. Das Bad sorgt für ein besseres Karma, sodass wir es im nächsten Leben besser haben.“ Varanasi, auch Be-

nares oder Kashi genannt, die heilige Stadt der Hindus, liegt im Zentrum der nordindischen Gangesebene im Bundesstaat Uttar Pradesh. Mit rund eineinhalb Millionen Einwohnern zählt sie in Indien lediglich zu den mittelgroßen Städten. Doch man rühmt sich, einer der ältesten, ununterbrochen besiedelten Orte der Welt zu sein. Schon die jahrtausendealten heiligen Schriften der Hindus erwähnen den Ort als Sitz Shivas, des Hindugottes der Schöpfung und der Zerstörung, der mit seinem kosmischen Tanz die Welt in Bewegung hält.

Varanasi ist auch die Geburtsstadt des Buddhismus und ein bedeutendes Zentrum der Jain-Religion. Musik, Literatur, Theater flo-

rieren hier seit Jahrhunderten und befruchten die indische Kultur. Die Weberei erreichte hier eine frühe Blüte – Seidensaris aus Varanasi sind auch heute noch im ganzen Land heiß begehrt und werden gern zur Hochzeit getragen.

Paläste, vom Verfall bedroht

„Die frühesten archäologischen Zeugnisse stammen aus der Zeit um 1000 vor Christus“, sagt Kalyan Krishna, emeritierter Professor für Kunstgeschichte an der örtlichen Benares-Hindu-Universität. „Leider sind fast alle Bauwerke aus dem Altertum von muslimischen Eroberern zerstört worden. Die ältesten noch erhaltenen Gebäude stammen aus dem 17. Jahrhundert und liegen am Ufer des Ganges. Im

18. Jahrhundert bauten Maharadschas aus dem ganzen Land prunkvolle Paläste am Gangesufer. Viele sind aber heute vom Verfall bedroht.“ Die Altstadt am Fluss ist ein Labyrinth aus engen Gassen, die sich in unzähligen Kurven durch das Häusermeer winden. Kopfsteinpflaster, fliegende Händler, streunende Hunde – ich fühle mich zurückversetzt ins Mittelalter. Neugierig folge ich den Windungen der Gasse, vorbei an Teestuben, Krämerläden, fensterlosen Wohnhäusern. Schon bald verliere ich die Orientierung.

An einer Kreuzung lädt eine Teestube zur Rast ein. Auf einer hölzernen Bank sitzend beobachte ich das lebhaft Treiben: Gruppen von Schulkindern stolpern laut

schwatzend zum Unterricht, Hausfrauen kaufen Gemüse für das Mittagessen ein, ein junger Mann trägt einen Computer wie einen Schatz umklammert zur Reparatur. Überall liegt Musik in der Luft. So mancher Sariladen beschallt die Gasse mit Hits aus Bollywood-Filmen, um Kunden anzulocken. Ein Schalmeispieler bläht die Backen, um eine Spende zu erhaschen.

Aus einer Musikschule klingt die klassische Tonleiter, gezupft auf einer Sitar. Die hohe Kunst der indischen Percussion – das Spiel des ungleichen indischen Trommel-paars, der Tabla – zeichnet Varanasi als Musikmetropole aus, meint der Trommler Kashav Rao Nayak, der in der Altstadt die Mu-

Fortsetzung auf Seite R2

SCHLAFEN, EUROPÄISCH ESSEN, NICHT FOTOGRAFIEREN UND TABLA SPIELEN LERNEN IN VARANASI

Schlafen: In der Nähe des Zentralbahnhofs finden sich die meisten großen Hotels. Aber auch an den Bade-stellen am Gangesufer gibt es zahlreiche Hotels und Restaurants, die sich ihre herausragende Lage allerdings gut bezahlen lassen: The Gateway Hotel Ganges Varanasi (thegatewayhotels.com), Suryaoday Haveli (suryaodayhaveli.com/), Rahul Guest House (rahulguesthouse.in), Nadesar Palace Varanasi (tajhotels.com)

oder die eher einfache, aber saubere Pension Shivakashi Guest House. **Mein Tipp:** Das **Rashmi Guest House** ist sehr zentral am Hauptbadeplatz Dashaswamedh Ghat gelegen, einfach, relativ günstig (ab 50 US-Dollar) und zeichnet sich durch die hervorragende Küche des Rooftop-Restaurants aus. palaceonriver.com **Essen:** Einen Kilometer flussaufwärts liegt am Ufer das **Lotus-Restaurant**, geführt von einem deutsch-indischen

Paar. Hier und in der Pizzeria am Tulsi Ghat gibt es auch europäische Speisen. **Vorsicht** und Zurückhaltung sind bei den Verbrennungsstätten für die Toten beim Manikarnika Ghat geboten. Foto-apparate sind hier nicht gern gesehen. Jeden Abend um 18.30 Uhr wird am Dashaswamedh Ghat ein prächtiges Ritual zu Ehren von Mutter Ganga zelebriert. Von Gesängen untermalt schwenken Hindupriester Ritualgegenstände kreisförmig durch die Luft.

Außerdem: Varanasi eignet sich sehr gut, um ein indisches Musikinstrument zu lernen. Künstler wie Kashav Rao Nayak geben Musikunterricht, der speziell auf die Bedürfnisse westlicher Reisender zugeschnitten ist. In Nayak's International Music Centre Ashram kann man neben Tabla auch Sarod, Sitar und Tambura erlernen. D 33/81, Khalishpura, (nahe der Dashashwamedh Road) +91/0542/245 23 02, +91/945 053 53 91, keshavaraonayak@hotmail.com



Direktflug
ab Wien oder
München



Zeit, über den Alpenrand zu schauen.

PREMIUM ALLES INKLUSIVE **

Das bietet nur Mein Schiff: Wohlfühlen mit Premium Alles Inklusiv. Neben Speisen und einem umfangreichen Getränkeangebot sind auch die Trinkgelder und ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm den ganzen Tag inklusive. Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrem Reisebüro oder unter www.tuicruises.com

WESTLICHES MITTELMEER / ADRIA MIT KROATIEN
Mein Schiff 3
Juni bis Oktober 2014
7 Nächte inkl. Flug ab **1.458 €***

*Wohlfühlpreis p.P. bei 2er-Belegung einer Innenkabine mit Flug-/abreise Wien oder München inkl. aller Abgaben, Transfers und inkl. Frühbucher-Ermäßigung (limitiertes Kontingent) bei Buchung bis max. zum 31.01.2014 | **Inklusivleistungen laut Katalog | TUI Cruises GmbH - Anckelmannsplatz 1 - D - 20537 Hamburg

